

Aktuelle Situation zu autochthonen menschlichen Infektionen mit dem West-Nil-Virus in Deutschland 2020

Gegenüber der Vorwoche sind weitere in Deutschland durch Mücken erworbene West-Nil-Virus-(WNV)-Infektionen und Erkrankungsfälle bekannt geworden.

In Leipzig wurden in dieser Saison bislang insgesamt 7 Meldefälle mit WNV-Nachweis übermittelt. Eine Person wurde durch Testung bei der Blut-/Plasmaspende identifiziert, 6 Patienten haben eine klinische Erkrankung. Ein 76-jähriger Mann hat eine Enzephalitis entwickelt, 2 weitere Patienten (32-jährige Frau und 85-jähriger Mann) eine Meningitis. Die Ermittlungen zu Erkrankungsbeginn und genauem Infektionsort der 6 Patienten laufen, jedoch berichtete keine der Personen eine Reise, so dass von in Deutschland erworbenen Infektionen ausgegangen wird. Darüber hinaus wurde dem RKI ein Fall aus Meißen übermittelt. Diese Person fiel beim Blut-/Plasmaspendscreening auf und hatte nach der Spende allgemeine Krankheitssymptome, sowie Muskel- und Gelenkschmerzen. Die Fälle aus Leipzig und Meißen wurden an der Universitätsklinik Leipzig bzw. am Nationalen Referenzzentrum (NRZ) für Tropische Infektionen am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) bestätigt. Eine weitere einstellige Zahl von Verdachtsfällen in Sachsen ist unter Abklärung.

Aus Berlin wurde dem Robert Koch-Institut (RKI) ein Meldefall mit WNV-Nachweis aus Marzahn-Hellersdorf übermittelt und nachfolgend am BNITM bestätigt. Diese Person wurde auch im Rahmen der Blut-/Plasmaspende identifiziert und entwickelte nachträglich allgemeine Krankheitszeichen. Auch in Berlin befinden sich noch weitere Verdachtsfälle in Abklärung.

Der Anteil der neurologischen WNV-Fälle an allen Infizierten ist im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Die 3 neurologischen Fälle in Leipzig sowie die im Rahmen der Blut-/Plasmaspende identifizierten Personen lassen vermuten, dass es vor allem in Leipzig, aber auch in den anderen betroffenen Regionen im August wahrscheinlich zu weiteren WNV-Infektionen ohne bzw. ohne schwerwiegende Symptome gekommen ist. In Leipzig war es bereits 2019 zu autochthonen WNV-Infektionen bei Menschen gekommen.

Die labordiagnostische Abklärung von WNV-Verdachtsfällen ist insbesondere bei Personen ohne oder mit unspezifischen Symptomen schwierig. Bei einem Teil der Personen, bei denen in diesem Jahr der Test auf eine WNV-Infektion zunächst positiv ausgefallen war, wurde dann wie in den vergangenen Jahren eine Usutu-Virus-Infektion bestätigt. Usutu-Virus-Infektionen werden ebenfalls durch Mücken übertragen, führen aber – im Gegensatz zu WNV – beim Menschen in der Regel nicht zu Erkrankungen. Dieses parallele Vorkommen von 2 Flaviviren in der gleichen Saison und den gleichen Regionen macht aufgrund der aufwendigen Diagnostik die Zuordnung im Rahmen der Surveillance und damit auch die Bewertung der Lage schwieriger.

Diese Nachweise unterstützen die Erkenntnisse aus Daten der WNV-Testung von Vögeln und Pferden durch das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI). Nach diesen Erkenntnissen zirkulierte das WNV in diesem Sommer erneut in mehreren ostdeutschen Bundesländern. Momentan sind 25 Nachweise bei Vögeln und zwei Nachweise bei Pferden im Tierseuchen-Informationssystem (TSIS) des FLI in der Datenbank abrufbar.

Ärzt*innen sollten vor allem im Sommer und Spätsommer und in Gebieten mit bekannter WNV-Zirkulation in Tieren bei Personen mit ätiologisch unklaren Meningoenzephalitiden und bei örtlichen Häufungen von Patient*innen mit Fieber unklaren Ursprungs (mit oder ohne Hautausschlag) eine WNV-Diagnostik veranlassen – auch wenn die Personen keine Reiseanamnese aufweisen. Personen, die ein besonders hohes Risiko für schwere Verläufe bei WNV-Infektionen haben – vor allem ältere Menschen oder Menschen mit Vorerkrankungen –, wird insbesondere in dieser Jahreszeit und in diesen Gebieten Schutz vor Mückenstichen empfohlen.